

Lehrverfassung.

Da die Zahl der Lehrstunden sich nicht geändert hat und die Pensen-Tabelle erst zu Michaelis 1875 mitgeteilt worden ist, so wird sowohl diese Tabelle als auch die tabellarische Uebersicht der Lectionen diesmal fortgelassen.

Vertheilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer während des letzten Sommer-Semesters (cf. die Beilage).

Der **Turnunterricht** wurde auch in diesem Semester wie früher in der städtischen Turnhalle in der Prinzenstrasse und zwar unter der Leitung des Turnlehrers Herrn Fleischmann ertheilt. Neben den Lehrern der städtischen Turnhalle waren wie früher die Herren Wienecke, Naucke, Weidler und Dr. Angerstein als Turnlehrer thätig. Die erste Abtheilung, die Classen I—III umfassend, zählte in diesem Semester 253 Schüler, die zweite (IV—VI) 290, die Vorschule 229; in Summa turnten 772 Schüler.

Die **Themata** für die gelieferten Aufsätze waren folgende:

1) zu den deutschen Aufsätzen in IA.: Nach Besprechung mit dem Director ein Thema, welches sich auf die Privat-Lecture der Einzelnen bezog, ebenso in IB. — Mit den Wölfen muss man heulen. — Der Geiz sammelt sich arm. — Des Aeneas Flucht von Troja bis Sicilien nach dem 3. Buche der Aeneide soll dargestellt werden (Classenaufsatz). — In IB. Und Lust und Liebe sind die Fittige zu grossen Thaten. Iphig. Act. 2. Sc. 1. — Des Aeneas Irrfahrten durch die griechischen Meere sollen nach Aen. l. III. v. 1—500 geschildert werden. — Entzwei' und gebiete, tüchtig Wort; Verein' und leite, besserer Hort. — Welche Fehler und Schwächen der Mitwelt sucht Gellert durch seine Fabeln zu bessern? oder Klopstock's Vaterlands-Oden. — Der Unterschied zwischen Ursache und Veranlassung soll begrifflich festgestellt und an wichtigen historischen Ereignissen nachgewiesen werden. — In IIA.: Wer höher Dinge gert, der ist höch. — Der erste Act von „Wallensteins Tod.“ — Was soll man fürchten? was darf man hoffen? (Neujahrsbetrachtung). — Denn Krieg ist ewig zwischen List und Argwohn, nur zwischen Glauben und Vertrauen ist Friede. — Der Antheil des Schicksals in Schillers Wallenstein. — Wallenstein, Octavio, Max (Classenarbeit). — In IIB.!: Kenntnisse der beste Reichthum. — Solamen miseris, socios habuisse malorum. — Jeder ist seines Glückes Schmied. — Tell (Charakteristik nach Schillers gleichnam. Drama). — Thersites (nach Hom. Jl. II.) — Freiherr von Attinghausen und sein Neffe Rudenz (nach Schiller). — In IIB².: Die Grossstadt im Herbste. — Pegasus im Joche (Gedicht von Schiller). — Hoffnung und Sorge. Ein Zwiegespräch. — Meine Göttin (Gedicht von Goethe). — Aphrodite und Ares im 5. Buch der Iliade. Uebersicht über die zehn ersten Bücher der Iliade (Classenarbeit).

2) Themata zu den französischen Aufsätzen in IA.: 1) Sur les découvertes et les inventions qui précèdent la découverte de l'Amérique. 2) Réforme religieuse du seizième siècle en France et en Angleterre. — In IB.: 1) Christophe Colomb. 2) Guerre de Smalkalden. 3) Ma vie. 4) Les diètes de Worms, de Spire et d'Augsbourg (Classenaufsatz).

3) Themata zu den englischen Aufsätzen in IA.: Predecessors of Luther. 2) My life. In IB.: 1) Luther till the diet of Worms. 2) Saint Bartholomew's night. 3) Alexander the Great. 4) Cromwell (Classenaufsatz).

Chronik der Anstalt.

A. Anfang und Schluss des Schul-Cursus.

Der Winter-Cursus begann Montag den 11. October und wird am 8. April 1876 geschlossen.

B. Lehrpersonal.

Zu Michaelis 1875 hat die Anstalt grosse Verluste erlitten. Es wurde nämlich der 5. Oberlehrer, Herr Dr. Schumann, an das Ascanische Gymnasium und der 6. Oberlehrer, Herr Dr. Blass, an das Humboldts-Gymnasium versetzt. Die genannten Herren waren Ordinarien der Ober-Tertien. Hier noch viel über ihre Tüchtigkeit reden, wäre vom Uebel, denn die einfache Notiz, die mitgetheilt ist, sagt alles Nothwendige. Auch der 4. ordentliche Lehrer der Anstalt, Herr Dr. Röhricht, wurde zum Oberlehrer am Humboldts-Gymnasium ernannt, uns aber, da er dort noch nicht gleich Verwendung finden konnte, für den Winter überlassen. Wir werden zu Ostern seinen Abgang zu beklagen haben. Ferner verliess der Musikdirector, Herr Krigar, die Anstalt, um an das Ascanische Gymnasium überzutreten. Von den Probe-Candidaten erhielt Herr Dr. Kinzel zu Michaelis eine definitive Anstellung am grauen Kloster und Herr Dr. Blumenthal fand Beschäftigung am Cöllnischen Gymnasium.

Allen diesen Herren ist die Anstalt zu Dank verpflichtet, namentlich aber denen, die längere Zeit an ihr gewirkt haben. Mögen Sie in Zukunft so gerne an die Zeit zurückdenken, wie wir uns stets voll Freude der Tage erinnern werden, da wir so werthe Collegen die unsern nennen durften.

Um diese Lücken auszufüllen, wurde von den hohen Behörden zunächst die Ascension der betreffenden Lehrer und dann die Anstellung folgender drei Herren genehmigt. Es sind dies die Herren Dr. Kiesel, Dr. Schulze und Dr. Frölich, deren Stellung in der Anstalt aus der betreffenden Liste ersichtlich ist. Wir theilen hier nach den eigenen Angaben der Herren das Nöthigste aus ihrem Lebenslaufe in Folgendem mit:

Ich, Carl Ludwig Gustav Kiesel, wurde am 22. December 1844 zu Zielenzig in der Neumark geboren, und besuchte, nachdem ich den ersten Unterricht auf der Stadtschule meiner Vaterstadt genossen, das berlinische Gymnasium zum grauen Kloster bis Ostern 1866. Der Krieg gegen Oesterreich rief mich am 1. Juni 1866 zu den Fahnen. Bis zu demselben Tage des Jahres 1867 war ich Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Füsilier-Regiment und studierte dann an der Berliner Universität Mathematik und Naturwissenschaften bis Michaelis 1869. In meiner Vorbereitung für das Examen pro fac. doc. wurde ich durch eine militärische Uebung im Frühjahr 1870 unterbrochen und kurze Zeit nach deren Beendigung wieder zu den Fahnen einberufen, um beim 37. Regiment den Krieg gegen Frankreich mitzumachen. Nach glücklicher Rückkehr hielt mich eine längere Krankheit ans Bett gefesselt. Im Herbst 1872 bestand ich in Berlin das Examen pro fac. doc. Während der letzten Wochen des Jahres 1872 war ich an der Luisenstädtischen Gewerbeschule beschäftigt. Am 1. Januar 1873 wurde mir die provisorische und zu Michaelis die definitive Verwaltung einer Adjunctur am Königlichen Joachimsthalschen Gymnasium übertragen. Diese Stellung habe ich bis Michaelis 1875 inne gehabt. Auf Grund meiner Schrift „Ueber die Bewegung eines Massenmeeres unter dem Einfluss eines Attractionscentrums“ erwarb ich bei der Universität Jena die Doctorwürde.

Ich, Carl Schulze, bin am 31. Januar 1848 zu Jessnitz in Anhalt geboren, evangelischer Confession, und besuchte bis Ostern 1866 das Gymnasium zu Zerbst. Hierauf studierte ich zunächst in Jena, dann in Leipzig und Berlin klassische Philologie. Nach Verlauf meiner Studienzeit trat ich am 1. April 1870 beim Garde-Füsilier-Regiment als Einjährig-Freiwilliger

ein und machte den Feldzug gegen Frankreich bei diesem Regiment mit. Als ich nach Beendigung des Feldzuges mein Examen pro fac. doc. bestanden und mit einer Dissertation „de Catullo Graecorum imitatore“ promoviert hatte, ging ich auf ein Jahr nach England. Am 1. Januar 1873 trat ich am hiesigen Friedrichs-Gymnasium als Probe-Candidat ein und war zugleich Mitglied des Königl. Seminars für gelehrte Schulen. Ostern 1874 siedelte ich an die Realschule 1. Ordn. zu Grüneberg i./Schl. über, von wo ich Michaeli 1875 in meine jetzige Stellung eintrat. Unter dem 7. September 1875 bin ich zum Seconde-Lieutenant der Reserve befördert worden.

Ich, Carl Heinrich Frölich, bin am 5. Januar 1846 in Berlin geboren. Meine erste Vorbildung erhielt ich auf einer Elementarschule. Durch Vermittelung des Oberlehrers Ernst kam ich Michaelis 1858 in die Königliche Realschule und nach einem halben Jahre wurde ich Zögling des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, welchem ich bis Michaelis 1866 angehörte. Darauf widmete ich mich auf der Universität Berlin dem Studium der klassischen Philologie und der deutschen Sprache bis Michaelis 1870. Das Examen pro fac. doc. bestand ich Januar 1874 und promovirte im Sommer desselben Jahres in Halle auf Grund der Abhandlung „de Antiphontis tetralogiis“. Mein Probejahr legte ich an der Luisenstädtischen Realschule von Ostern 1874 bis 1875 ab und bin an dieser Anstalt seit Michaelis 1875 als ordentlicher Lehrer angestellt.

Ausserdem trat zu Michaelis 1875 Herr Dr. Röpke vom Cöllnischen Gymnasium als wissenschaftlicher Lehrer zur Anstalt über. Ferner wurde Herr Kabisch als Mitglied des pädagogischen Seminars mit einigen Stunden beschäftigt; ebenso Herr Dr. Henrici, um sein Probejahr zu absolviren.

Für den Herrn Musikdirector Krigar wurde als Gesanglehrer Herr Urban angestellt, der schon seit mehreren Jahren einen Theil des Gesangunterrichtes an der Anstalt ertheilte. Sein Bildungsgang wird hier mit seinen eigenen Worten wie folgt geschildert:

Ich, Friedrich Julius Urban, bin am 23. December 1838 in Berlin geboren und habe meine Schulbildung in der Luisenstädtischen Realschule und auf dem Königl. Joachims-thalschen Gymnasium erhalten. Früh schon meiner Neigung zur Musik folgend, trat ich als Sopranist in den Königl. Domchor, welchem ich sechs Jahre bis zum Eintritt der Mutation angehörte. Die Kunstreisen dieses Instituts führten mich in die grössten Städte Deutschlands und im Jahre 1850 nach England. Meine weitere künstlerische Ausbildung erhielt ich unter Leitung des Königl. Concertmeisters Ries im Violinspiel; in der Composition und im Clavier-spiel durch den als Dommusikdirector zu Brandenburg verstorbenen Richard Hellmann; im Contrapunkt durch Professor Grell; im Gesange hauptsächlich durch den Musikdirector an der Hofoper Elsler und den Kammersänger Professor Mantius; in der Deklamation durch den Hofschauspieler Berndal. Seit 1860 bin ich hier in Berlin als Gesanglehrer thätig. Von 1862 bis 1873 war ich Dirigent eines grösseren Vereins. Im Jahre 1868 wurde mir die Ertheilung eines Theiles des Gesangunterrichtes an der Luisenstädtischen Realschule übertragen, und zu Neujahr 1872 folgte ich dem Ruf als Gesanglehrer an das hiesige Königl. Lehrerinnen-Seminar und die mit demselben verbundene Augusta-Schule, in welcher Stellung ich mich noch jetzt befinde.

Der Gesundheitszustand im Collegium war ein befriedigender; nur Herr Prof. Augustin litt im Herbst einige Zeit an Blutandrang, welche Zufälle eine Schonung dringend nothwendig machten. Deshalb erlaubten die hohen Behörden, dass ihm wöchentlich 5 Pflichtstunden abgenommen wurden. Die grössere Ruhe, die ihm dadurch zu Theil wurde, hat seine Besserung wesentlich gefördert.

Dem Lehrer-Collegium ist ausser dem Avancement noch in anderer Weise erfreuliche Berücksichtigung zu Theil geworden. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat nämlich unter dem 9. October 1875 dem 2. Oberlehrer der Anstalt, Herrn Dr. Philipp, den Professortitel verliehen, wofür wir unsern herzlichsten Dank aussprechen. Ausserdem haben S. Majestät, der Kaiser und König, dem ältesten Lehrer der Vorschule, Herrn Siecke, zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum am 1. November 1875 den Kronenorden 4. Klasse zu verleihen geruht. Der Director war beauftragt, dem Jubilar die

Insignien des Ordens zu überreichen. Am 2. November, bei der Reformationsfeier, fand die Aushändigung vor der versammelten Anstalt statt. Lehrer und Schüler hatten dem Jubelgreise ihre Achtung und Liebe noch anderweitig zu erkennen gegeben und dadurch die Festfeier erhöht.

C. Schüler.

In diesem Semester wurde die Anstalt von 846 Schülern besucht. Von diesen befanden sich in

I	24	IVB.	45
IIA.	27	VA.	51
IIB ¹	30	VB.	53
IIB ²	30	VIA.	56
IIIA ¹	41	VIB.	58
IIIA ²	41	Vorschule I . . .	66
IIIB ¹	47	- II	68
IIIB ²	48	- III	62
IVA.	48	- IV	53

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen ein sehr erfreulicher.

Abiturienten-Prüfung. Gegenwärtig verlassen drei Schüler nach bestandnem Examen die Anstalt. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Königl. Schulrathes, Herrn Dr. Gandtner, am 6. März statt. Es sind:

1. Franz Ramm aus Klein-Küddow bei Neu-Stettin, 20³/₄ Jahre alt, evangelischer Confession, 6 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Baufach.
2. Emil Ebering aus Ebendorf bei Magdeburg, 20¹/₂ Jahre alt, evang. Confession, 1¹/₂ Jahr auf der Schule und zwar in Prima, wird Soldat.
3. Oswald Bandekow aus Berlin, 18 Jahre alt, evang. Confession, 11¹/₂ Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Beamter.

Von diesen 3 wurde 1, nämlich F. Ramm von der mündlichen Prüfung dispensirt und erhielt das Prädicat „gut bestanden“; die übrigen bekamen das Prädicat „genügend bestanden“.

Die schriftlichen Themata bei der Prüfung waren folgende:

1. Deutscher Aufsatz.
Sind die Aeusserungen des menschlichen Schmerzes bei allen Völkern und zu allen Zeiten dieselben und überall erlaubt gewesen? Mit Berücksichtigung von Lessing's Laocoon.
2. Französischer Aufsatz.
Henri IV., empereur d'Allemagne, et Grégoire VII.
3. Englischs Exercitium über William the Conqueror.
4. Mathematische Arbeit.
 1. $3x + 4y - 10z = 11$.
 $7x - 5y + 3z = 19$
in ganzen positiven Zahlen aufzulösen.
 2. Es sind zwei Linien a und b gegeben; man soll a in zwei Theile x und a - x theilen, so dass das Rechteck zwischen dem einen Theil a - x und der zweiten Linie b dem Quadrate des zweiten Theiles gleich werde.
 3. In einem Dreieck ist gegeben die Höhe h auf die Seite c, die Differenz der Abschnitte, in welche c durch die Höhe getheilt wird $c_1 - c_2 = d$ und die Differenz der Winkel $A - B = \delta$. Es sollen die einzelnen Stücke berechnet werden, $d = 1$, $h = 2$, $\delta = 20^\circ$.
 4. Welches ist das grösste unter den einer Ellipse eingeschriebenen gleichschenkligen Dreiecken, deren Grundlinien der kleineren Achse parallel laufen?
5. Arbeit aus der angewandten Mathematik.
Eine Glaskugel und eine Bleikugel besitzen in der Luft vom specifischen Gewicht 0,0013 ein und dasselbe Gewicht, nämlich 100 Gramm. Wie gross ist der Unterschied der Gewichte im luftleeren Raume? Specifisches Gewicht des Glases ist 2,5 und des Blei's 11,35.
6. Physikalische Arbeit.
Was versteht man unter Längenabweichung beim sphärischen Hohlspiegel und wie wird dieselbe bestimmt?

7. Chemische Arbeit.

Ueber die Gewinnung des Kupfers aus den schwefelhaltigen Kupfererzen. Bestimmung des procentischen Kupfergehaltes von einem neuen Pfennige. Gewicht desselben 2 Gramm. Verbrauchte Schwefelnatriumlösung 116 C.C. Titer der Schwefelnatriumlösung: 61,1 C.C. entsprechen einem Gramm Kupfer.

D. Lehrapparat.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Lieferung 13; Wander, Deutsches Sprichwörterlexicon, Lief. 55 und 56; Grimm, Deutsches Wörterbuch, 4. Band, 2. Abtheilung, 9. Heft; Zacher, Zeitschrift für Deutsche Philologie, 1875 Heft 4 und 1876 Heft 1; Literarisches Centralblatt, Jahrgang 1875; Fleck-eisen-Masius, Jahrbücher, 1875 Heft 9—12 und 1876 Heft 1; Maetzner, Englische Grammatik III, 2. Zweite Auflage; Herrig's Archiv, Band 54 Heft 3 und 4 und Band 55 Heft 1; Dietz, Romanische Wortschöpfung; Whitney, Leben und Wachsthum der Sprache; Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1875; Draper, Geschichte der Conflict zwischen Religion und Wissenschaft, Band 1; Stiehl's Centralblatt, 1875, Heft 9—12; Grasberger, Erziehung und Unterricht, Theil 2; Schmid, Encyklopedie für Pädagogik, Heft 100—102; Schulblatt für die Provinz Brandenburg, 1875; v. Sybel's kleinere historische Schriften; Guizot, L'histoire de France, Tome IV. und V.; Foss, Mittheilungen aus der historischen Literatur, 1875 Heft 3 und 4 und 1876 Heft 1; Pütz, Historische Darstellungen, Band 2, zweite Auflage; Pauli, Geschichte Englands; Band 3; Riehl, Historisches Taschenbuch V. 5; Schnaase, Geschichte der bildenden Künste, Bd. VI., zweite Auflage, und VII. 2; v. Sybel's Historische Zeitschrift, 1875 Heft 4 und 1876 Heft 1; Droysen, Geschichte der preussischen Politik V. 2; Gerstenberg, Index zum 1. bis 4. Theil von Droysen's Geschichte der preussischen Politik; Clason, Römische Geschichte, Band 2; Klein, Geschichte des Dramas, Bd. XII; Forbiger, Hellas und Rom, II. Abtheilung, Band 1; Zeitschrift für preussische Geschichte, 1876, Heft 1 und 2; Archiv für ältere deutsche Geschichte, 1876, Heft 1; Andrée, Geographie des Welt-handels, Lieferung 23, 24, 25; Petermann, Mittheilungen, 1875, Heft 10, 11, 12 und 1876, Heft 1 und 2 nebst Ergänzungsheft 43 und 44; Derembourg, Essai sur l'histoire et la géographie de Palestine, Band 1; Spencer, Einleitung in das Studium der Sociologie; Cooke, Die Chemie der Gegenwart; Fuchs, Vulkane und Erdbeben; Pabst, Cryptogamen Flora; Beneden, Schmarotzer des Thierreichs; Haeckel, Anthropogenie; Peters, Die Donau und ihr Gebiet: Grunert's Archiv für Mathematik, Theil 58, Heft 1, 2, 3; Crelle's Journal, Band 81, Heft 1 und 2; Hoffmann, Mathematisches Wörterbuch, 7 Bände.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft; Gellert's Fabeln, 2 Exemplare; Kudrun ed. Bartsch; Klopstock's Oden, erklärt von Düntzer.

Für den physikalischen Apparat wurden angeschafft: Einige Apparate zur Luft-pumpe; ein Mikroskop; ein Heliostat.

Für den chemischen Apparat wurden die durch den Gebrauch abgenutzten Apparate und die beim Experimentiren verbrauchten Chemikalien erneuert.

Für das naturhistorische Cabinet: 1 Eichhörnchen, 1 Wildkatze, 1 Iltis, 1 Haus-ratte, 1 Hausmaus, 1 Feldmaus, 1 Spitzmaus, 1 Schleiereule, 1 Ohreule, 1 Kampfhahn, 1 Zwergreiher, 1 Thurmschwalbe, 1 Grünspecht, 1 Seidenschwanz, 1 Staar, 1 Schildkröte, 1 Sammlung von 400 niederen Insecten, 1 Sammlung von 1000 Schmetterlingen und Käfern.

Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: Archiv für ornamentale Kunst (Heft 6 und 7) von Gropius und Lohde; Grammatik der Ornamente (Heft V. und VI.) von E. Jacobsthal.

Für den Gesangunterricht: Franz Lachner, Op. 169, No. 4 „Des Frühlings Ruf.“ Partitur und Stimmen; Wilhelm Taubert, Morgenlied von Schiller. Partitur und Stimmen. Ferner Ergänzungsstimmen zu Löwe „Salvum fac regem“ und Bortniansky „Der Hirte Israels“.

E. Geschenke.

a. Für die Lehrerbibliothek: Vom Königl. Schul-Collegium: Voigt, Namen-codex der deutschen Ordensbeamten; vom Tertianer Dobrzinsky: To the bitter end, 3 Bände.

b. Für die Schülerbibliothek: Vom Herrn Oberlehrer Dr. Hahn: Bechstein's Märchenbuch; Wattenbach, Deutsche Geschichtsquellen.

c. Für das naturhistorische Cabinet:

von den Quintanern Ortmann und Völkel: einige Mineralien;

vom Quartaner Krohn: ein Kolibri;

- - Salomon: ein Rehschädel;

- Tertianer Schober: zwei Tintenfische und ein Haifischherz;

- Secundaner Stübbe: ein Rehkopf;

- - Goltsch: ein Marder (*Mustela foïna*);

- - Schulz: ein Menschenschädel;

von Herrn Schaal: ein Gypsabguss des Schimpansenkopfes und vier Gypsabgüsse der Hände und Greiffüsse des Schimpansen.

d. Für das physicalische Cabinet: Ein Astrolabium von Herrn Mechanikus Krüger.

Herr Kaufmann Adelberg schenkte beim Abgange seines Sohnes 10 Mark dem Stipendienfond der Anstalt.

Für alle diese freundlichen Geschenke sei hiermit den Gebern der wärmste Dank abgestattet.

F. Verordnungen der Behörden.

1) Das Königl. Provinzial-Schulecollegium theilt unter dem 30. October 1875 I. N. S. 9028 ein Rescript des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit, welches ältere Verordnungen recapitulirend vor Ueberbürdung der Schüler mit Arbeiten warnt und Rathschläge ertheilt, wie eine solche zu vermeiden ist. Aus diesem Rescripte wird nach Vorschrift folgende Stelle hier abgedruckt:

„Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebenen häuslichen Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbstständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachtheiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteintheilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist ebenso sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zulässige Mass der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntniss zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Director oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mittheilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mittheilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachtheile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.“

2) Dieselbe Behörde macht durch Rescript J.-N. S. 1277 vom 5. Februar 1876 auf die neuen Bestimmungen für den Dienst der Einjährig-Freiwilligen aufmerksam.

G. Schulfestlichkeiten.

Am 2. November wurde das Reformationsfest gefeiert, an welchem Herr Dr. Kühne die Festrede hielt. Am 10. März wurde der 100jährige Geburtstag der Königin Luise dadurch festlich begangen, dass die betreffenden Lehrer in den einzelnen Classen die Bedeutung des Tages den Schülern klar machten. Am 22. März feierte die Anstalt den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, durch ein Schauturnen in der grossen städtischen Turnhalle.

H. Ferien.

Die Weihnachtsferien haben vom 22. December 1875 bis zum 6. Januar 1876 gedauert; die Osterferien währen vom 8. bis 24. April. An diesem Tage Vormittags 10 Uhr beginnt der Unterricht von Neuem.

Foss.

Ordinarius.

1.	1.	Director, Professor Dr
2.	1.	Prof. Augustin
3.	2.	Prof. '
4.	3.	Pr
5.		